

Susanna Maria Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, [Nürnberg], 7. April 1863

Privatbesitz

[Nürnberg] Dienstag d[en] 7/4 1863.

Liebster Manni!

Du hast mich herzlich erfreut durch Deinen lieben Brief¹, den ich gestern², als eben der große Verwandten-Kreis um uns versammelt war, empfang. Tausend Dank mein Liebster, für diesen kleinen Trost in meiner Einsamkeit, denn Du fehltest mir gestern recht und ich bin Dir eigentlich böse, daß Du Dich nicht halten liebest³. Es war gestern Alles so heiter, die Eltern so glücklich im Kreis der Kinder und durch Leitheimers⁴ waren auch andere Elemente noch herein gekommen, so daß Jedes leicht ein ihm zusagendes Plätzchen und einen willkommenen Nachbar fand; Du wirst es dagegen recht still und einsam | um Dich gehabt haben, und so sehr ich Deine Liebhaberei dafür kenn, so meine ich doch, es wäre eine kleine Abwechslung erwünschter gewesen.

Heute Nachmittag ist ein kleiner Caffee hier im Garten, die gute Frau von Holzschuher, Frau v. Malther, Tante Bayerlein, die Dich auch ganz besonders grüßt, und ich habe mich nur ein Viertelstündchen weggestohlen um Dir zu schreiben und Dir auch ganz besonders das Resultat meiner heutigen Nachfragen mitzuteilen. Ich traf die Schwester des fraglichen Maidchens, ein bescheidenes, nettes Wesen, die mir die beste Hoffnung machte, ihre Schwester für mich zu gewinnen, da Frau Inspektor Park sie freigegeben hat, und es handelt sich jetzt nur darum, dem Maidchen Nachricht nach | Birnton (eine Stunde hinter Fischbach) zu geben, worauf sie dann Donnerstag in Begleitung eines jüngeren Bruders, dessen Ferien abgelaufen sind, herein kommen wird. Die Schwester hoffte heute eine direkte Gelegenheit dahin zu finden, sollte das nicht sein, so schicke ich die Nachricht morgen durch eine Expressen⁵ denn sonst gehen 4 – 5 Tage darauf hin. Die Schwester gefiel mir übrigens ganz gut.

Nun leb wohl, Liebster, die Zeit drängt, uns geht es gut, die Kinder sind wohl und munter. Wenn Nichts dazwischen kommt, so bleibt es bei Freitag⁶ Mittag für unsere Abreise, doch hoffe ich nur noch, Du kommst vorher herauf.

In Eile aber unveränderlicher Liebe

Deine Susanna.

1 Brief konnte nicht gefunden werden.

2 Ostermontag, 6. April 1863.

3 Karl Hegel war gleich nach Ostern von Nürnberg nach Erlangen zu seinen Forschungen zurückgekehrt.

4 Das östlich von Donauwörth oberhalb der Donau gelegene Schloß Leitheim gehörte der Familie Tucher seit der Eheschließung Karl Friedrich Wilhelm Tuchers (1805-1875) mit Friederike Caroline Wilhelmine Gräfin von Montperny (1818-1889) im Jahre 1835.

5 Expresß-Post.

6 10. April 1863.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Bayerlein [= Bayerlein (Beyerlein), Maria Karolina Sophia Wilhelmina, geb. Furtenbach] [bayerleinbeyerleinmaria_1428](#)

Eltern [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)

Eltern [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)

Holzschuher [= Holzschuher, Josepha Karoline Wilhelmine Helene, geb. Braun] [holzschuherjosepha_9007](#)

Park [= Park, N. N.] [parkn_4253](#)

Orte

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)

Birnton [= Birnton] [birnton_8710](#)

Fischbach [= Fischbach] [fischbach_3672](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)